

Liechtenstein Kongress 2012: Vermögende sehen globale Herausforderungen als Chance



*Von Dr. Inge Schumacher
Director Responsible Investing
Kaiser Partner*

Der «Liechtenstein Congress on Sustainable Development and Responsible Investing 2012» (Lisdar) hat am Thementag «Responsible Investing für Stiftungen, Institutionen und Privatpersonen» kompetente Experten und ein grosses Fachpublikum zusammengeführt. Damit hat sich die Veranstaltung als globales Forum im Bereich der nachhaltigen Vermögensverwaltung weiter etabliert.

Die Zeit ist reif

«Zeit spielt eine entscheidende Rolle im Kontext nachhaltiger Entwicklung», betonte Regierungschef Klaus Tschütscher in seiner Eröffnungsrede und verwies auf die Dringlichkeit des Themas: «Es geht nicht darum, das Richtige zu tun, sondern es jetzt zu tun.»

Anschliessend lieferte Lord Anthony Giddens von der London School of Economics einen Ausblick auf 2020 bis 2040 und die Politik des Klimawandels: «Der Klimawandel stellt das wichtigste Beispiel eines Marktversagens dar, da die Märkte keine ent-

sprechende Vision von der Zukunft haben.» Folgende Fragen helfen laut Lord Giddens, die Bewältigung dieser Herausforderung voran zu treiben: «Wie können wir für die Zukunft planen, wenn diese von Natur aus unsicher ist? Wie können wir Risiken reduzieren, die wir nicht mit exakter Genauigkeit abschätzen können, da wir über keine früheren Erfahrungswerte verfügen?»

Klimawandel ist nicht umkehrbar – «Utopischer Realismus» als Lösung

Den Kampf gegen den Klimawandel sieht der britische Soziologe als einen Kampf um die Zukunft unserer Zivilisation. Es bestehe das Risiko, diesen Kampf zu verlieren: «Klimawandel ist nicht umkehrbar.» Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte müssten gemeinsam die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen beenden. Der Staat müsse daher primär als Katalysator agieren, um Innovation zu fördern und Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel vorzubereiten.

Konkrete Lösungsansätze bräuchten Giddens zufolge häufig neue politische Rahmenbedingungen, bei denen auch die Schwellenländer eine aktive Rolle einnehmen könnten. Diese seien selbst direkt vom Klimawandel betroffen – China zum Beispiel durch die schmelzenden Gletscher und die daraus resultierende Bedrohung der Wasserversorgung. Andererseits hätten Länder wie Brasilien bereits die Chancen regenerativer Energien erkannt. Mit einem «utopischen Realismus» müsste in der Gesellschaft unter Mithilfe engagierter Wirtschaftsführer nach alternativen Wegen gesucht werden, und die Bedeutung von Wachstum und Wohlstand müsste hinterfragt werden.

Lösungsansätze für Vermögende und Stiftungen

Ein weiterer Höhepunkt der Konferenz: die Diskussionsrunde mit Jon Cracknell (JMG Foundation) und Cath Tillotson (Scorpio Partnership) über Lösungsansätze für Vermögende und

Stiftungen im Rahmen eines Responsible Investing. Moderiert wurde die Session von Joachim Klement, Chief Economic Advisor von Kaiser Partner. Tillotson betonte dabei, dass wir unsere Wahrnehmung über Fragen der Nachhaltigkeit bei Finanzentscheidungen ändern müssten. Umfragen bei vermögenden Privatkunden würden ein stärkeres Engagement im Bereich Nachhaltige Investments rechtfertigen (s. dazu auch den kursiven Teil unten).

Auch in weiteren Diskussionsrunden wurde die Ausgestaltung der Anlagestrategie von Stiftungen diskutiert: Christa Velasquez vom Hauser Center an der Harvard Universität sprach über die mögliche Rolle von Stiftungen als ethische Institutionen. Die Wissenschaftlerin erläuterte innovative Beispiele von Impact Investments einiger pionierhafter Stiftungen und gab einen Überblick über die breite Bewegung des Netzwerkes «More for Mission». In diesem arbeiten knapp 100 amerikanische Stiftungen zusammen, um ihren Stiftungszweck auch durch ihre Anlagepolitik zu verfolgen.

Für Stiftungen besonders geeignet ist ihrer Ansicht nach der Bereich Impact Investment. Diese Investitionen weisen laut Christa Velasquez einen konkreten sozialen oder ökologischen Nutzen auf. Stiftungen wird so die Möglichkeit gegeben, den Stiftungszweck auch auf diese Weise zu verfolgen. Der Erfolg von Projekten ist mitunter grösser, wenn Projektpartner zur Rückzahlung des Geldes verpflichtet werden und somit auch ökonomische Anreize erhalten. Somit können Kredite von Stiftungen einen besseren Effekt ausüben als Spenden. Da Stiftungen ihre Projektpartner häufig sehr gut kennen, ist ihr finanzielles Risiko gut einzugrenzen.

Die Debatte auf dem Lisdar hat verdeutlicht: Investoren beziehen globale Herausforderungen wie den Klimawandel bereits aktiv in ihre Entscheidungen mit ein. Die Vorreiter fördern durch eine Kombination von Responsible Investing und Impact Investing

ihren Stiftungszweck. Mit einer besseren Sensibilisierung von Stiftungsräten und Beratern sowie einer aktiveren Kooperation zwischen Stiftungen könnte noch mehr erreicht werden.

Wealth-Management-Umfrage zum Thema Responsible Investing zeigt ermutigende Ergebnisse

Die Ergebnisse der jüngsten Responsible-Investing-Umfrage von Scorpio Partnership stellte Partner Cath Tillotson am Lisdar vor. Danach integrieren vermögende Privatkunden bereits heute globale Herausforderungen in ihre Anlageentscheide und nehmen somit ihre Verantwortung für die Gesellschaft und die Umwelt ernst. Die Studie im Auftrag von Kaiser Partner befragte 250 Multi-Millionäre mit einem durchschnittlichen Vermögen von 3,5 Mio. US\$ aus den Vereinigten Staaten, Russland, Deutschland und Grossbritannien. Die Resultate zeigen auch, dass die Befragten durch ihre Unternehmen, Investitionen und philanthropischen Aktivitäten häufig sehr aktiv im Bereich der nachhaltigen Vermögensanlage engagiert sind. Sie weisen der Familie, den bürgerlichen Pflichten und der sozialen Verantwortung im Rahmen ihrer Vermögensbildung eine ähnlich wichtige Bedeutung zu. Ent-



Cathrine Tillotson
Managing Partner
Scorpio Partnership

scheidend ist zudem, dass sie als Vermögende noch effizienter Verantwortung übernehmen wollen.

Vermögende Privatkunden erkennen das Potenzial von Responsible Investing

Als die Befragten die entscheidenden Prioritäten im Zusammenhang mit ihrem Vermögen definieren sollten, wurde ein klares Muster von Altruismus deutlich. Natürlich steht die Familie an erster Stelle, dicht gefolgt von staatsbürgerlichen Pflichten zur Beachtung von Gesetzen und Vorschriften. Auf fast gleicher Höhe liegt der Wunsch, sich in Aktivitäten zu engagieren, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben: durch ökologische Verantwortung, ethisches Investment oder zum Beispiel den persönlichen Einsatz für die Gesellschaft und Wohlfahrtsverbände.

Diese Perspektive kontrastiert mit den Antworten traditioneller Vermögensverwalter. Werden diese mit ähnlichen Fragen konfrontiert, überschätzen diese die Bedeutung der finanziellen Zukunftssicherung der Familie und unterschätzen den Drang einer Vermögensverwaltung zu einer breiter gefassten gesellschaftlichen Verpflichtung.

Das Paradox zwischen dem Eigeninteresse und den Interessen der Gesellschaft stellt eine wichtige Herausforderung für die traditionelle Vermögensverwaltung dar. Bisher ist diese vor allem auf die persönlichen Bedürfnisse ihrer Kunden fokussiert und nimmt soziale Verantwortung nur aus der Perspektive ihres persönlichen Nutzens oder im Kontext der Familie wahr.

Dieses Muster reflektiert unter Umständen auch das begrenzte Wissen von Kundenberatern zu Chancen im Bereich Responsible Investing und Impact Investing. Häufig sind sie mit diesen Marktsegmenten nicht vertraut und zögern, aktiv zu beraten. Gemäss der Umfrage von Scorpio Partnership verpassen die Vermögensverwalter eine interessante Gelegenheit: Auf die Frage, in welchen Bereichen vermögende Privatkunden ihr Potenzial noch umfassender ausschöpfen könnten, nennen viele den Bereich des sozialen Engagements.

Vermögende sehen globale Veränderungen eher als Chancen denn als Bedrohung

Die Umfrage hat weiterhin ein Konzept überprüft, welches im Jahr 2005 unter Mitwirkung von Nobelpreisträger Al Gore von Kaiser Partner entwickelt wurde: Aus einer Vielzahl von Kräften, die die Welt verändern, wurden 10 als Treiber des globalen Wandels erkannt, darunter Wissenschaft und Technik, die Revolution der Kommunikation, die Veränderung auf den Energiemärkten, Nahrungsmittelsicherheit, Bevölkerungswachstum und die Veränderung der Umwelt. Diese Treiber des globalen Wandels stellen für Kaiser Partner eine wichtige Orientierung dar, damit Kunden auf der richtigen Seite des Wandels investieren, sowohl finanziell wie auch zum Wohle der Gesellschaft.

Zwei Drittel der 250 Interviewpartner waren optimistisch, dass die Treiber des globalen Wandels langfristige Chancen aufzeigen, vor allem in Bereichen wie Wissenschaft, Kommunikation oder Energie. Viel weniger fokussieren sie sich auf Bedrohungen wie Krieg und Terrorismus, Pandemien oder den Mangel von langfristigem Führungsverhalten. Diese Aussage wird durch folgende Zahlen untermauert: Etwa 21% der befragten Vermögenden nutzen aktiv die Chancen durch ihre Geschäfte und Investitionen. Nur knapp über 5% suchen den möglichen Bedrohungen auf der Welt durch Geschäfte, Investitionen oder wohltätige Spenden entgegenzuwirken.

Die Umfrage bestätigt den Kurs der Vermögensverwalter, die sich gegenüber diesem Thema aufgeschlossen zeigen. Sie ist aber auch eine gute Nachricht für den Planeten. Die Diskussionen am Lisdar haben gezeigt: Am Schalthebel einer Vermögensverwaltung kann man sich tatsächlich für einen positiven Wandel einsetzen. Die Branche ist jetzt aufgefordert, auch auf diese Bedürfnisse der Kunden besser einzugehen und dafür die richtigen Services zu bieten.

ingeborg.schumacher
@kaiserpartner.com
www.kaiserpartner.com
cath@scorpiopartnership.com